Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 19 (1863)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

19. Bd. 1863.

№ 1. 3. Januar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Hilarii Immergrün's Neujahrswunsch an die Mitglieder des blauen Leists.

Haringegen, liebwerthe Mitburger und Leistgenossen, wünsche ich euch in'sgesammt, in Knorpore und im Allgemeinen ein glückhaftiges neues Jahr.

Insbesondere wünsche ich jedem von euch einen Tageszins des 500milliönigen Eisenbahnanleihens, wo im Stämpflibüchli den Eidgenosien in's erfreuliche Perspektiv gestellt ist, — macht in runder Zahl 60,000 Fränkli; mir aber als eurem würdigen Presis zwei Tageszinse, worauf ich von der Gawallerie des Santursenthurns oben aben zu steigen, in der Greiben einen Garten zu kaufen und meine noch übrigen Tage in Ruhe zu schließen gesonnen bin.

Meinem lieben Freund, dem Kaplon, wünsche ich, daß er bei der bevorstehenden Bischofswahl eine *persona grada* sein möge, damit ihm der *stabus krummus* zugetheilt werde. Vorkommenden Falls ermahne ihn, beim Installationsässeli des blauen Leistes nicht vergessen zu wollen.

Dem Stadtpfeifer wünsche ich einen Lehrstuhl am eidgenössischen Politeßnikum z'Züri ussen, allwo er angehenden schweizerischen Düppelomaten Anleitig in der Pfiffigkeit geben könnte; des Fernern sie lehret den Mäusen zu pfeifen; und endlichen auch in der Kunst unterrichte niemals ausgepfiffen zu werden.

Dem Stadtmajor wünsche lebenslängliche Anstellung als eidgenössischer Sattelerbärte; — dem Gerichtsäß einen Freiplatz im Verbesserungsstübli des collegium Xaverianum in der Vorstadt haussen. Dem Gschmeißmacher des Endlichen von wegen seiner angebornen Höflichkeit und Bescheidenheit den Pfosten eines Bundesweibels z'Bern oben.

Dann wünsche noch meinen sämmtlichen Leistgenossen gute Gesundheit und so lange zu leben, bis der Weißensteintunnel durengelochet sein wird. Und möge euch schließlich der liebe Gott bis an euer seliges End davor behüten: 1) freie Bürger der großen Nation; — 2) griechische Thronkandidaten; — 3) italienische Minister zu werden. Womit meine pflichtschuldige Gratenlation geschlossen haben will. Finus, colloquium! —

Die Lösung des Dappenthalstreits.

Warum haben Sie's nicht schon längst so probirt?

Politische Betrachtungen über das letzte Nordlicht.

Es kommt ja nichts von ungefähr, es kommt von ganz was Andrem her, so lese ich in einem alten schönen Liede. Gilt Dieses auch vom Nordlicht und bin daher gar nicht im Zweifel, was das Allerlei bedeutet. Will dasselbe also vorerst anzeigen den schrecklichen Wort- und Papierkrieg, den die beiden Majestäten, Jakob I. und Alfred I. im Jahre 1863 sich einander liefern werden. Jeglicher dieser beiden will nämlich der bessere Eidgenosse sein, und haben wir andern gewöhnlichen Eidgenossen nur dafür zu sorgen, daß sie uns vor lauter Liebe nicht etwa auffressen, nein, sondern daß sie uns nicht alle Centimes aus der Tasche locken zu Handen des bekannten Altares des Vaterlandes, den der Eine in Mutzopolis, der Andere in Athen aufrichten will. Fünfhundert Millionen Nationalschuld ist ein großer Gedanke und des Schweises der Edeln werth. Erst dann werden wir singen können: Brüder im Leben und Schulden verwandt, bauet und zahlet für's Vaterland. Diese 500 Millionen sind eine wahre homöopathische Kur: Similia similibus. Wir sind gegenwärtig in der Knechtschaft der Eisenbahngesellschaften; mit diesen 500 Millionen Schulden zahlen wir uns los aus dieser Knechtschaft und werden Schuldner von Rothschild, Bartholoni, Pereire und andern Heiligen des Tages.

Noch mehr: Haben wir einmal diese Nationalschuld, so vergehen uns Grillen, wie Juragewässerkorrektion, eidgenössische Universität, Schäppis eidgenössisches Lehrerseminar 2c. Wir wissen dann, wozu wir unsere Gelder brauchen und sind von der Furcht, in unsrem Fette ersticken zu müssen, gründlich und für viele Jahre befreit. Das rothe Nordlicht bezeichnet daher die Röthe der Freude, die unsere eidgenössischen Wangen färben wird bei dem Gedanken, durch die Nationalschuld uns frei gemacht zu haben; sie bezeichnet die Schamröthe, die uns befällt, daß dieser Gedanke uns nicht schon früher eingefallen ist.

Zur griechischen Frage.

Der Grieche: Welchen sollen wir wählen?

Postheinrich: Mach's wie ich, — nimm gar keinen, Alter! Du wirst dich keineswegs schlimmer dabei befinden.

Feuilleton.

Politisches Kinderräthsel.

Frage: Welcher Fürst muß baarfuß gehen?

Antwort: König Franz in Rom. Den Stiefel haben sie ihm ausgezogen und sein Schuhmacher ist in Luzern.

Zum Verkauf.

In Folge grundsätzlich beschlossener Gasbeleuchtung sind käuflich zu haben: Die rühmlichst bekannten Zopfinger Stadtlaternen. Bis das Gas allda thatsächlich eingeführt ist, sind die Bürger, welche den Riedinger'schen Gasvertrag verworfen haben, verurtheilt finsterlings nach Haus zu tappen.

Zopfingen am Silvesterabend.

Der Rath, der im Dunkeln des Geheimnisses waltet.

Muster-Annonce.

Verstorbene: Krebs, todtgeborner Knabe, alt 26 Jahre.

(Berner Amtsblatt Nr. 104.)

Aus einem Zeugenprotokoll.

(Wörtlich nach den Akten.)

„Als der Getödtete vom Beklagten los wurde, ging er zum Brunnen und henkte den Kopf. X., der Beklagte, ging ebenfalls dahin. Der Getödtete sagte: Hanseli, du hast mir den Streich gegeben, ich denke dir mein Lebtag dran..."

Muster-Löhnung.

Bauer: Wollt Ihr für mich an meine Heimatgemeinde schreiben und mir eine Vollmacht zur Unterzeichnung des bewußten Kaufvertrags auswirken?

Schreiber: Ja!

Bauer: Am nächsten Montag komm ich, die Vollmacht in Empfang zu nehmen und will für Eure Mühe Euch dann abschaffen.

Schreiber: Bitte, bitte, ist nicht nöthig!

Muster-Adresse.

„An Herren B. H. Kanthon Olden in der schweitz — es ist ein schmitt arbeitet im Banhoff."

Briefkasten Sketch. Les chemins de fer malades sont acceptés. — C. S. Nach Wunsch entsprochen, wie wir hoffen. — G. in S. Nicht pikant genug. — A. R. in B. Empfangen. E. S. Y. Benutzt. — T. in L. Merci! Gedruckt steht der Witz unsres Wissens noch nirgends. — Gastfreund von Korinth. Besten Dank für den freundlichen Neujahrsgruß! Also im März, wann die Störche ziehen? —

Der „Postheiri"

wird auch für 1863,

und zwar, wie bisher, wöchentlich Samstags erscheinen.

Die Abonnements-Preise für den **ganzen Jahrgang** sind folgende:

Für die Schweiz	**Fr. 6.**
Für das Königreich Italien .	**„ 8.**
Für Frankreich, Algier, Belgien, die Niederlande	**„ 9.**
Für Deutschland, Rom, Portugal, die Türkei, Kleinasien, Syrien, Aegypten	**„ 12.**
Für England, Schottland, Irland, Spanien	**Fr. 14.**
Für Nord- und Südamerika, Kalifornien, Australien, Ost- und Westindien	**„ 17.**

Wir bitten rechtzeitig zu abonniren, damit in der regelmäßigen Versendung keine Störung eintrittet. —

Alle Postämter nehmen Bestellungen an sowie auch

Die Verlagshandlung:

Jent & Gaßmann

in Solothurn.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.